

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 5

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

darauf hingewiesen wird, diese Seidenmesse sollte auch bei den österreichischen Seidenindustriellen Beachtung finden. — Nach den letzten Mitteilungen ist diese Seidenmesse in Angebot und Nachfrage sehr lebhaft frequentiert worden. Man dürfte sehr gespannt auf die weiteren Ergebnisse dieser Veranstaltung sein.

Es wird unsere Leser interessieren, zu erfahren, welche Firmen sich an dieser Seidenmesse beteiligt haben und nennt der „B. C.“ die folgenden:

Seidenstoffe: Felix Reiterers Söhne, Wien. — Theodor Oerder, Hamburg. — Tedeschi, Kronheimer & Co., Mailand. — Wiedemann & Terheggen, Rheydt, schwarze Kleiderstoffe. — Johannes Unland, Hamburg. — von Elten & Keussen, Krefeld. — C. W. Oehme, Berlin, Spezialität: Hutplüsch, Hutsatins. — A. Trampler & Cie., Paris. — Deuss & Oetker, Krefeld, schwarz-uni, schwarz-façoné, Taffet, Blousenstoffe. — J. H. Hützen, Rheydt, schwarz, glatt, gemustert. — C. Lange, Krefeld, schwarze, glatte Seidenstoffe. — A. Anfrie & Cie., Paris.

Seidenbänder, Chiffons, Tülle usw.: Löser & Levin, Berlin. — Eugen Wülffing & Co., Elberfeld. — A. Bailly & Cie., Lyon. — Paul Klamt, Breslau.

Futterstoffe: Friedr. Adolf Schleicher Nachflg., Krefeld, Futterstoffe für Herren- und Damenkonfektion. — Peter Bircks & Co., Krefeld, ganz- und halbseidene Futterstoffe. — Deuss & Oetker, Krefeld, Futterstoffe für Damenkleider und -Mäntel.

Samte: M. de Greiff & Co., Krefeld, farbige und schwarze Samte.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Zürich. Die Firma Landolt & Mahler, Handel in Rohseide und Seidenstoffen, tritt in Liquidation; diese wird durch den Gesellschafter Otto Mahler-Kölliker durchgeführt. Die Prokura des Carlo Bianchi ist erloschen.

— Zürich. Inhaber der Firma Carl Bianchi, Agentur und Kommission in Rohseide, in Zürich I, ist Carl Bianchi von Como.

Deutschland. — Vohwinkel. Die im vorigen Jahre gegründete Aktiengesellschaft Gebhard & Co., Seidenfabrik in Vohwinkel, schlägt für ihr erstes Geschäftsjahr 10 Prozent Dividende auf 3 Millionen Mark Aktienkapital vor.

— In Hilden ist nunmehr die Umwandlung der Seidenweberei Gressard & Co. in eine Gesellschaft m. b. H. erfolgt. Das Stammkapital beträgt 2 $\frac{1}{4}$ Millionen Mark.

Frankreich. — Paris. Fabrique de Soie Artificielle de Tubize in Tubize. Die Gesellschaft kündigt für 1907 eine Dividende von 22 Fr. 50 per Zehntel Vorzugs- und von 20 Fr. per Zehntel Stammaktie an (im Vorjahr 20 Fr. bzw. 17 Fr. 50).

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Ueber die Verhältnisse auf dem Rohseidenmarkt, der immer noch von Unsicherheit und Misstrauen beherrscht

wird, können die letzten, dem „B. C.“ zugekommenen Mitteilungen als sehr zutreffend auch hier wiedergegeben werden:

„Der plötzliche Preissturz nach einer unverhältnismässigen Hausse lässt zu deutlich erkennen, dass die Motive der Preisbewegungen im letzten Jahre nicht auf reeller Basis beruhten, und deshalb finden auch die Anstrengungen, die man jetzt macht, der Deroute Halt zu gebieten, wenig Glauben.

Ein Hauptmoment ist hierbei die Schätzung der Vorräte an roher, bzw. gesponnener Seide. Gerade darin ist von den italienischen Spinnern schwer gestündigt worden, denn die tatsächlichen Vorräte sind während des Sommers bewusst verschleiert worden. Die Fabrikanten sahen sich deshalb noch im Herbst zu Engagements zu hohen Preisen veranlasst, weil man den Versicherungen, es sei keine Seide vorhanden, Glauben schenkte und allgemein die Befürchtung herrschte, man könne bei eintretendem Bedarf kein Material bekommen.

Es ist traurig, dass eine Branche, die ohnedies mit so vielen Faktoren zu rechnen und so viele Schwierigkeiten zu überwinden hat, in den Preisen des Rohmaterials solchen Unsicherheiten ausgesetzt ist, dass ganze Vermögen in Verlust geraten können, kommen doch heute Ballen klassischer Mailänder Organzin herein, die mit 69 Mk. gekauft wurden, und die heute zu kaum 50 Mk. zu erstehen sind.

Aber auch der Verlust der Spinner ist enorm. Die vollständige Passivität der Fabrik seit einigen Monaten, die amerikanische Krisis und die dadurch hervorgerufene Geldknappheit in Europa hat sie gezwungen, ihre zu lange zurückgehaltenen Vorräte à tout prix auf den Markt zu werfen.

Es kommen da freilich auch noch andere nicht vor auszusehende missliche Umstände in Betracht. Sonst erhielten die Fabrikanten schon im Dezember und bestimmt im Januar ganz erhebliche Nachordres; diese sind diesmal gänzlich ausgeblieben. Da spielt der Konflikt zwischen Grossisten und Detaillisten eine Rolle, der allgemein schlechte Geschäftsgang im direkten Seidenhandel und in der Konfektionsbranche, die allgemeine Furcht, wie es stets in solchen kritischen Zeiten ist, immer noch zu teuer zu kaufen, wodurch der ganze Handel lahmgelegt wurde.

Ganz besonders stark hat die amerikanische Krisis auf Japan eingewirkt, welches in Amerika auf geraume Zeit seinen Hauptkonsumenten eingebüsst hat. Gerade die Japanernte war überdies besonders gross; der Inlandverbrauch ging bei den hochgehaltenen Preisen für fertige Ware auch zurück und nun wurde auch von dort Rohmaterial und fertige Japans nach Europa herübergeworfen.

Hat in Japan schon die Regierung unterstützend eingegriffen, um die Panik hinzuhalten, so ist man jetzt auch in Italien zu Massregeln übergegangen, um weiteren Verlusten vorzubeugen und den Spinnern einen Rückhalt zu bieten.

Das italienische Parlament hat eine Untersuchungskommission eingesetzt, man will eine Kreditorganisation für die Seidenindustrie einrichten, zu der der Staat jährlich eine Million Lire beitragen soll. Wann es indessen zu dieser Einrichtung kommen und ob sie helfen wird, ist eine Frage, die heute niemand beantworten kann.

Das beste wäre, wenn aus dem Handel selbst heraus eine Gesundung der Verhältnisse herbeigeführt werden könnte. Die letzte Woche hat dazu einige Anzeichen gegeben; die Nachfrage war etwas stärker, was wohl darauf schliessen lässt, dass man ein weiteres Zurückgehen ausgeschlossen hält, und es sind auch am Mailänder Markt für bessere Titres 2—3 Lire mehr erzielt worden.

Man hofft nun, dass mit dem Eintritt des Frühjahrs die Lustlosigkeit und Leblösigkeit vom Geschäft weichen wird. Dann wird man wohl wieder normalen Zuständen entgegen gehen und sich die letzten Ereignisse zur Lehre dienen lassen.“

Ob man sich die letzten Ereignisse bei einer künftigen Hausse zu Herzen nehmen wird, könnte nicht ohne weiteres bejaht werden. Leider werden die gleichen Fehler mehrmals gemacht, bis die Einsicht, dass man so zu Schaden kommt, die Oberhand gewinnt. Im Interesse der Seidenindustrie wäre es sehr zu begrüßen, wenn die letzte unvernünftige Preistreiberei auf dem Rohseidenmarkt wirklich die letzte gewesen wäre.

Seidenwaren.

Die Fabrikationstätigkeit wartet immer noch auf die notwendige Belebung durch den Seidenstoffkonsum. Die letzten Wochen haben zwar in den hauptsächlichsten Konfektionsbranchen den Beginn der Saison gebracht, die Anfänge sind aber noch ziemlich bescheiden. Die Nachfrage richtet sich vorerst noch nach einfarbigen glatten Stoffen, wobei Taffete zu Futter- und Blousenzwecken mehr gefragt sind. Die Preise sind sehr gedrückt, was zum grossen Teil dem immer noch keine feste Basis aufweisenden Rohseidenmarkt zuzuschreiben ist.

Die Berichte von den verschiedenen Fabrikationszentren lassen gegenüber den Vorwochen eine wieder etwas zuversichtlichere Stimmung erkennen. Krefeld hat ziemlich Nachfrage nach Kravattenstoffen, bedauert dagegen, dass in dieser Saison für Kleider- und Blousenstoffe glatte Gewebe bevorzugt werden, in denen dieses Fabrikationszentrum weniger leistungsfähig ist als z. B. die Fabriken in Süddeutschland. Im Gegensatz zum letzten Jahr ist die Sammetbranche zu dieser Zeit nur ungenügend beschäftigt, das gleiche ist von der Bandfabrikation, speziell Stoffband zu sagen. Auch in der Lyoner Industrie ist die Sammetbranche nicht auf Rosen gebettet, während in Stoffen einige Nachfrage herrscht. Glatte Gewebe, namentlich Taffete, stehen hier ebenfalls im Vordertreffen, für den Herbst hat man Hoffnung für Satin Liberty, Messaline und andere weiche glänzende Stoffe. Die Sommermode begünstigt neben glatten Geweben einige gestreifte Artikel; für Blousen dominiert als Garnitur die Spitze. Von Chinés wird weniger mehr gesprochen und doch wären unter den bevorzugten Artikeln diese, die doch noch Farbe in die Einförmigkeit bringen würden.

Die Lyoner-Seidenindustrie, die sonst immer noch ziemlich Initiative entwickelte, wenn es galt mit Neuheiten dem Seidenstoffmarkt zur Belebung zu verhelfen, hat die Schlappe von den letzten Wochen auch noch nicht verwunden. Man hatte sich daran gewöhnt, in Mousselines und anderen leichten Stoffen ein ohne besondere Anstrengung zu bewältigendes Stuhlfutter zu

haben; nun hat dieses auf einmal aufgehört. Wie einer Korrespondenz aus Lyon zu entnehmen ist, waren in den letzten Wochen die Geschäfte bei den dortigen Grossisten äusserst flau. Nicht nur war wenig Nachfrage nach schweren oder leichten Stoffen, sondern was etwa noch gehandelt wurde, musste mit Verlust abgegeben werden infolge der Seidenbaisse. Der Abstrich, der auf Mousselines, Tulles und sonstigen leichten Artikeln für Putz gemacht werden muss, beträgt 20—30 Prozent. Ob die zur Zeit von der Mode etwas begünstigten Rohseidengewebe, die auch bedruckt werden, grossen Beifall finden werden, bleibt noch abzuwarten.

Ein Seidenzentrum, das der Entwicklung der Verhältnisse mit mehr Zuversicht entgegensieht, scheint Como zu sein. Man erwartet dort eine baldige Bevorzugung der Seidenstoffe sogar für ganze Kleider, eine Lösung der gegenwärtigen gespannten Situation, gegen die keineswegs von Seite irgend eines Seidenindustriellen Opposition gemacht würde.

Auch aus New-York kommende Berichte lassen bessere Stimmung erkennen, in der Seidenbranche ist Nachfrage nach Frühjahrsstoffen vorhanden und dass haufenweise Geld vorhanden ist, hat das neueste vielfach überzeichnete Anleihen der Stadt New-York deutlich bewiesen.

Fasst man die Eindrücke aus den verschiedenen Berichten zusammen, so dürfte man annehmen, dass die gedrückte Stimmung bald wieder vermehrter Unternehmungslust weichen sollte. Die amerikanische Krisis hat ihre gefährlichen Seiten verloren; die Kundgebung der Detaillisten in Berlin dürfte nach genügender Aussprache der Teilnehmer unter einander kaum von weiterer Schädigung für die Grossisten, noch weniger für die Fabrikanten sein. Der Rohseidenmarkt hat einen Tiefstand in den Preisen erlangt, gegen den von Seite der Verbraucher nichts mehr einzuwenden wäre. Was wir nun vor allem nötig haben, ist schönes Frühlingswetter, damit die Kauflust für Seidenfabrikate bei den Konsumenten angeregt wird und mehr Unternehmungslust bei Fabrikanten und Stoffhändlern, damit das gebotene in der Ausführung und als Neuheit wirklich auch zum Kaufen anregen kann.

Aus der Kunstseidenindustrie.

Der Bericht über das Jahr 1907 der Vereinigten Kunstseidefabriken A.-G., Frankfurt a. M., konstatiert, dass in dem Geschäftsjahr 1907 die Mode den Hauptartikeln der Gesellschaft Kunstseide und Meteor im allgemeinen günstig war. Die Gesellschaft konnte den Umsatz verdoppeln, die gesamten Vorräte realisieren; die sämtlichen Werke arbeiten Tag und Nacht in Vollbetrieb. Die Verkaufspreise bewegten sich auf der gleichen Höhe wie im vorigen Jahr. „Es würde sich, bemerkt der Bericht, ein wesentlich besseres Resultat ergeben haben, wenn wir nicht so sehr unter der Preispolitik der Zentrale für Spiritusverwertung in Berlin zu leiden gehabt hätten. Die ungeheuren Preissteigerungen des Sprits sind bekannt; da es infolge des Prinzips der Zentrale für Spiritusverwertung nicht einmal möglich war, durch Abschlüsse sich rechtzeitig einzudecken, anderseits aber